

**1. Sitzung**

**Donnerstag, den 18. Mai 2006**

**Mainz, Deutschhaus**

<b>Eröffnung durch den Alterspräsidenten .....</b>	<b>6</b>
<b>Namensaufruf der Abgeordneten .....</b>	<b>8</b>
<i>Nach Namensaufruf der Abgeordneten durch die vorläufigen schriftführenden Abgeordneten, Abgeordneter Clemens Hoch und Abgeordneter Alexander Schweitzer, stellt Alterspräsident Werner Kuhn fest, dass der Landtag vollständig versammelt und damit beschlussfähig ist.</i>	
<b>Beschlussfassung über die Geschäftsordnung des Landtags</b>	
<b>dazu: Vorläufige Geschäftsordnung des Landtags Rheinland-Pfalz</b>	
<b>    Antrag der Fraktionen der SPD, CDU und FDP</b>	
<b>    – Drucksache 15/2 – .....</b>	<b>11</b>
<i>Der Antrag der Fraktionen der SPD, CDU und FDP – Drucksache 15/2 – wird einstimmig angenommen.</i>	
<b>Wahl des Präsidenten des Landtags .....</b>	<b>11</b>
<i>Auf Vorschlag des Abgeordneten Jochen Hartloff wird der Abgeordnete Joachim Mertes einstimmig zum Präsidenten des Landtags gewählt.</i>	
<b>Wahl der weiteren Mitglieder des Vorstandes .....</b>	<b>14</b>
<i>Der Präsident stellt fest, dass im Landtag Übereinstimmung besteht, drei Stellvertreter des Präsidenten zu wählen.</i>	
<i>Die Abgeordnete Hannelore Klamm wird auf Vorschlag des Abgeordneten Jochen Hartloff einstimmig zur Stellvertreterin des Präsidenten gewählt.</i>	
<i>Als weiterer Stellvertreter wird auf Vorschlag des Abgeordneten Christian Baldauf der Abgeordnete Heinz-Hermann Schnabel einstimmig gewählt.</i>	
<i>Als weiterer Stellvertreter wird auf Vorschlag des Abgeordneten Herbert Mertin der Abgeordnete Hans-Artur Bauckhage einstimmig gewählt.</i>	

**Wahl der schriftführenden Abgeordneten**

- dazu: Wahlvorschlag der Fraktionen der SPD, CDU und FDP**  
 – Drucksache 15/3 – ..... 14

*Der Wahlvorschlag der Fraktionen der SPD, CDU und FDP – Drucksache 15/3 – wird einstimmig angenommen.*

**Benennung eines ordentlichen Mitglieds des "Kongresses der Gemeinden und Regionen Europas beim Europarat (KGRE)" für die Amtszeit 2006 bis 2008**

- dazu: Wahlvorschlag der Fraktionen der SPD, CDU und FDP**  
 – Drucksache 15/4 – ..... 15

*Der Wahlvorschlag der Fraktionen der SPD, CDU und FDP – Drucksache 15/4 – wird bei einer Stimmenthaltung, ansonsten einstimmig, angenommen.*

**Wahl der Mitglieder des Richterwahlausschusses, die Abgeordnete des Landtags sind**

- dazu: Wahlvorschlag der Fraktionen der SPD und CDU**  
 – Drucksache 15/5 – ..... 15

*Der Wahlvorschlag der Fraktionen der SPD und CDU – Drucksache 15/5 – wird einstimmig angenommen.*

**Wahl der richterlichen Mitglieder sowie einer Rechtsanwältin oder eines Rechtsanwalts in den Richterwahlausschuss**

- dazu: Unterrichtung durch den Präsidenten des Landtags**  
 – Drucksache 14/5113 –
- Wahlvorschlag der Fraktionen der SPD, CDU und FDP**  
 – Drucksache 15/6 – ..... 15

*Der Wahlvorschlag der Fraktionen der SPD, CDU und FDP – Drucksache 15/6 – wird einstimmig angenommen.*

**Genehmigung des Landtags gemäß Artikel 94 der Verfassung (Immunitätsangelegenheiten)**

- dazu: Antrag der Fraktionen der SPD, CDU und FDP**  
 – Drucksache 15/7 – ..... 15

*Der Antrag der Fraktionen der SPD, CDU und FDP – Drucksache 15/7 – wird einstimmig angenommen.*

**Wahl des Ministerpräsidenten** ..... 15

*Für die Wahl zum Ministerpräsidenten wird vom Abgeordneten Jochen Hartloff der Abgeordnete Kurt Beck vorgeschlagen.*

*Ergebnis nach geheimer Abstimmung: 54 Ja-Stimmen, 37 Nein-Stimmen, 10 Enthaltungen.*

*Der Präsident des Landtags stellt die Wahl des Abgeordneten Kurt Beck zum Ministerpräsidenten fest.*

*Annahme der Wahl durch den Abgeordneten Kurt Beck.*

**Vereidigung des Ministerpräsidenten** ..... 17**Bekanntgabe der durch den Ministerpräsidenten ernannten Ministerinnen und Minister** ..... 18

*Ministerpräsident Kurt Beck gibt bekannt, dass er gemäß Artikel 98 Abs. 2 Satz 2 der Verfassung*

<i>Professor Dr. Jürgen E. Zöllner</i>	<i>zum Minister für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur,</i>
<i>Karl Peter Bruch</i>	<i>zum Minister des Innern und für Sport,</i>
<i>Professor Dr. Ingolf Deubel</i>	<i>zum Minister der Finanzen,</i>
<i>Dr. Heinz Georg Bamberger</i>	<i>zum Minister der Justiz,</i>
<i>Malu Dreyer</i>	<i>zur Ministerin für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit,</i>
<i>Doris Ahnen</i>	<i>zur Ministerin für Bildung, Frauen und Jugend,</i>
<i>Margit Conrad</i>	<i>zur Ministerin für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz und</i>
<i>Hendrik Hering</i>	<i>zum Minister für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau</i>

*ernannt hat.*

*Er bittet um Bestätigung der Landesregierung gemäß § 98 Abs. 2 Satz 3 der Verfassung.*

*Ministerpräsident Kurt Beck gibt ferner bekannt, dass er gemäß Artikel 105 Abs. 2 Satz 3 der Verfassung Herrn Staatsminister Professor Dr. Jürgen E. Zöllner zu seinem Stellvertreter bestimmt hat.*

*Er erbittet hierzu die Zustimmung des Landtags.*

**Vereidigung der Ministerinnen und Minister** ..... 19**Bestätigung der Landesregierung gemäß Artikel 98 Abs. 2 Satz 3 der Verfassung** ..... 20

*Der Landtag erteilt mit den Stimmen der Mitglieder der Fraktion der SPD der von Ministerpräsident Kurt Beck gebildeten Landesregierung die nach Artikel 98 Abs. 2 Satz 3 der Verfassung zur Übernahme der Geschäfte erforderliche ausdrückliche Bestätigung.*

**Zustimmung zur Ernennung eines stellvertretenden Ministerpräsidenten gemäß Artikel 105 Abs. 2 Satz 3 der Verfassung** ..... 20

*Mit den Stimmen der Mitglieder der Fraktion der SPD stimmt der Landtag nach Artikel 105 Abs. 2 Satz 3 der Verfassung der Bestimmung des Staatsministers Professor Dr. Jürgen E. Zöllner zum Stellvertretenden Ministerpräsidenten zu.*

<b>Festsetzung des nächsten Sitzungstermins (§ 20 Abs. 1 der Vorläufigen Geschäftsordnung)</b> .....	21
----------------------------------------------------------------------------------------------------------	----

*Der Landtag kommt überein, dass die Abgabe der Regierungserklärung durch den Ministerpräsidenten am Dienstag, den 30. Mai 2006, 14:00 Uhr, erfolgt.*

**Rednerverzeichnis:**

Alterspräsident Kuhn .....	6, 11, 12
Abg. Baldauf, CDU: .....	14
Abg. Bauckhage, FDP: .....	14
Abg. Beck, SPD: .....	17
Abg. Frau Klamm, SPD: .....	14
Abg. Hartloff, SPD: .....	11, 14, 15
Abg. Hoch, SPD: .....	9, 16
Abg. Mertes, SPD: .....	12
Abg. Mertin, FDP: .....	14
Abg. Schnabel, CDU: .....	14
Abg. Schweitzer, Alexander, SPD: .....	8, 16
Beck, Ministerpräsident: .....	17, 18
Bruch, Minister des Innern und für Sport: .....	19
Dr. Bamberger, Minister der Justiz: .....	19
Frau Ahnen, Ministerin für Bildung, Frauen und Jugend: .....	20
Frau Conrad, Ministerin für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz: .....	20
Frau Dreyer, Ministerin für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit: .....	19
Hering, Minister für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau: .....	20
Präsident Mertes: .....	12, 14, 15, 17, 18, 19, 20
Prof. Dr. Deubel, Minister der Finanzen: .....	19
Prof. Dr. Zöllner, Minister für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur: .....	19

**1. Sitzung des Landtags Rheinland-Pfalz  
am 18. Mai 2006**

Die Sitzung wird um 11:00 Uhr von Alterspräsident Kuhn eröffnet.

**Alterspräsident Kuhn:**

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich eröffne die 1. Sitzung der 15. Wahlperiode des Landtags Rheinland-Pfalz.

Ich rufe **Punkt 1** der Tagesordnung auf:

**Eröffnung durch den Alterspräsidenten**

Nach der Geschäftsordnung wird die 1. Sitzung des Landtags von dessen ältesten Mitglied geleitet, bis der neu gewählte Präsident sein Amt übernimmt. Ich darf Sie zur Sicherheit fragen, ob eine Abgeordnete oder ein Abgeordneter vor dem 31. Mai 1941, 00:30 Uhr geboren ist.

(Heiterkeit im Hause)

Dies ist erkennbar nicht der Fall. Ich stelle fest, dass somit mein letzter Versuch gescheitert ist, dieser schicksalhaften Fügung zu entgehen.

Ich begrüße die Kolleginnen und Kollegen aus der 14. Wahlperiode sowie die neu gewählten Abgeordneten ganz herzlich.

Ich darf eine Reihe von Ehrengästen auf das Herzlichste begrüßen: Besonders willkommen heiße ich seine Eminenz Professor Dr. Dr. Karl Kardinal Lehmann in Begleitung des Leiters des Katholischen Büros in Mainz, Herrn Ordinariatsdirektor Bernhard Nacke.

(Beifall im Hause)

Ich darf Ihnen, Herr Kardinal Lehmann, an dieser Stelle die Glückwünsche des Hauses zu Ihrem 70. Geburtstag auch nachträglich übermitteln.

(Beifall im Hause)

Für die evangelische Kirche im Land begrüße ich Herrn Kirchenrat Dr. Jochen Buchter.

(Beifall im Hause)

Ich freue mich über die Anwesenheit des Vorsitzenden des Landesverbandes der Jüdischen Gemeinden von Rheinland-Pfalz, Herrn Dr. Peter Waldmann.

(Beifall im Hause)

Ich begrüße die Doyenne des Konsularischen Corps, Frau Generalkonsulin der Republik Türkei, Berin Tulun.

(Beifall im Hause)

Ich begrüße den ehemaligen Vizepräsidenten der Kneset, Herrn Dov Ben Meir.

(Beifall im Hause)

Herzlich willkommen heiße ich den Präsidenten des Verfassungsgerichtshofes Rheinland-Pfalz, Herrn Professor Dr. Karl-Friedrich Meyer.

(Beifall im Hause)

Ich freue mich über die Anwesenheit der ehemaligen Präsidenten des rheinland-pfälzischen Landtags, Herrn Dr. Johann Baptist Rösler, Herrn Albrecht Martin, Herrn Dr. Heinz Peter Volkert und Herrn Christoph Grimm.

(Beifall im Hause)

Ich begrüße besonders herzlich die ehemalige Vizepräsidentin des rheinland-pfälzischen Landtags, Frau Susanne Hermanns.

An dieser Stelle möchte ich gern darauf hinweisen, dass sich der 1. Landtag fast zur gleichen Stunde genau vor 55 Jahren im Mainzer Deutschhaus versammelt hat.

(Beifall im Hause)

Herzlich willkommen heiße ich die dem Landtag nicht mehr angehörenden Vizepräsidenten der letzten Wahlperiode, Frau Helga Hammer und Herrn Gerd Itzek.

(Beifall im Hause)

Ich begrüße den amtierenden Vorsitzenden des Vereins der ehemaligen Abgeordneten des rheinland-pfälzischen Landtags, Herrn Staatssekretär a. D. Udo Reichenbacher.

(Beifall im Hause)

Herzlich willkommen heiße ich den Oberbürgermeister unserer Landeshauptstadt Mainz, Herrn Jens Beutel.

(Beifall im Hause)

Mit ganz besonderer Freude begrüße ich die Vertreter der Partnerregion aus der Woiwodschaft Oppeln, den Vorsitzenden des Sejmik, Herrn Andrzej Mazur, und das Mitglied des Vorstands, Herrn Kasiura.

(Beifall im Hause)

Auch ein herzliches Willkommen an alle Gäste auf der Tribüne, die ich nicht namentlich erwähnen konnte.

(Beifall im Hause)

– Das ist auch einen Applaus wert.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, Journalisten, die auch andere Parlamente beobachten, stellen erfreulicherweise immer wieder fest, dass im rheinland-pfälzischen Landtag trotz aller politischen Gegensätze ein recht kollegiales Mitein-

ander gepflegt wird. Ich bin zuversichtlich, dass dies auch in der neuen Legislaturperiode so bleiben wird.

Meine Damen und Herren, das Allensbacher Institut für Demoskopie ermittelt regelmäßig eine Rangfolge über das Ansehen verschiedener Berufe in der Bevölkerung. Politiker finden sich nahezu – wie wir wissen – ganz am Ende wieder.

Es gibt vielfältige Ursachen dafür, warum es um das Ansehen von Politikern in Deutschland nicht gut bestellt ist. Ein Grund liegt sicher darin, dass Politiker viel zu oft den Eindruck erwecken, dass sie alle Probleme dieser Welt lösen wollen und für alle Probleme dieser Welt auch zuständig sind, aber diesem Anspruch nicht gerecht werden können.

Wir Politiker sollten aus diesem Grund unsere Aufgaben deutlich transparenter machen, offen sagen, was wir leisten können, aber genauso offen sagen, wo unsere Grenzen liegen.

Wilhelm von Humboldt hat 1792 zu Recht gezeigt, dass die Wirksamkeit des Staates begrenzt ist und begrenzt sein muss. Ein freiheitlicher Staat kann und darf nicht alles regeln. Das gilt somit auch für uns Politiker.

Einsicht in die eigenen Grenzen bedeutet aber selbstverständlich nicht, dass wir ohnmächtig sind. Gerade die angestrebte Föderalismusreform wird voraussichtlich – hoffentlich, muss man noch sagen – die Landesparlamente wieder stärken. Daraus ergibt sich eine wachsende Verantwortung, der wir auch in diesem Hause gerecht werden müssen.

Meine Damen und Herren, in der vergangenen Legislaturperiode hat sich die Enquete-Kommission „Jugend und Politik“ mit der Frage befasst, wie man mehr junge Menschen für die Teilhabe am gesellschaftlichen und politischen Leben gewinnen kann.

Sie hat den politisch Verantwortlichen Empfehlungen auf den Weg gegeben, deren Umsetzung wir uns in der 15. Legislaturperiode zur besonderen Aufgabe machen sollten. Dazu gehört nicht nur, dass wir uns auf unsere Vorbildfunktion als Parlamentarier besinnen, sondern vertieft dem Thema der Bildung zuwenden.

Sie ist der entscheidende Schlüssel für gesellschaftliche, kulturelle und politische Teilhabe. Bildung ist die elementare Voraussetzung für die Funktionsfähigkeit des demokratischen Gemeinwesens, das auf die Teilhabe der Bürger angewiesen ist.

Bildung ist keine milde Gabe des Staates, die von seiner aktuellen Finanzlage abhängt, oder das Glück, in einer bildungsfreundlichen Familie aufzuwachsen. Bildung ist Bürgerrecht.

Jedem jungen Menschen muss die gleiche Chance auf Bildung eröffnet werden. Von diesem Anspruch entfernen wir uns nach meiner Einschätzung immer mehr.

Obwohl Sozialdemokraten, Konservative und Liberale Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit grundsätzlich unterschiedlich anerkennend gewichten, dürften die

Fraktionen von SPD, CDU und FDP sich in diesem Haus in Folgendem einig sein: Auch wenn nicht alle die gleichen Ergebnisse am Ziel erreichen, brauchen wir Chancengerechtigkeit am Start. Das sind wir jedem einzelnen Bürger, jedem einzelnen Kind schuldig.

Wir sind es der Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft schuldig. Ein Staat, der nicht allen jungen Bürgern wirkliche Bildungschancen eröffnet und ihnen somit auch die Aussicht auf einen Platz, eine Perspektive in der Gesellschaft verwehrt, produziert sozialen Sprengstoff, der unser freiheitliches und demokratisches Gemeinwesen in seinen Grundfesten erschüttern kann.

Wer die Ressourcen in den Köpfen unserer Kinder vergeudet, der hat auch wirtschaftlich die Zukunft bereits verloren.

Meine Damen und Herren, ich bin sicher, ich spreche Ihnen allen aus dem Herzen, wenn ich sage, dass wir nicht einfach hinnehmen dürfen, dass zunehmend die soziale Herkunft über den Erfolg eines Kindes entscheidet.

Es ist bedenklich, dass nach dem Ergebnis des zweiten PISA-Bundesländervergleichs Kinder aus einem wohlhabenden Elternhaus bei gleichem Wissensstand und Lernvermögen eine viermal so große Chance haben, das Abitur zu erlangen wie Gleichaltrige aus einkommensschwachen Familien.

Auch wenn wir uns schnell auf dieses Ziel einigen können, diesem Missstand entgegenzuwirken, gehen bei der Frage nach dem Wie die Wege auseinander. Wir müssen raus – das ist meine persönliche Einschätzung – aus alten Schützengräben und gemeinsam daran arbeiten, langfristige Lösungsstrategien zu entwickeln, die zu größerer Chancengerechtigkeit in unserem Bildungssystem führen.

Wir brauchen nicht bei null anzufangen. Die Enquete-Kommission „Jugend und Politik“ habe ich bereits erwähnt.

Dass wir in Rheinland-Pfalz mit der Beitragsfreiheit des 3. Kindergartenjahres, einer stärker bildungsorientiert geprägten Förderung in Kindertagesstätten und der massiven Ausweitung der Sprachförderung den richtigen Weg beschreiten, dürfte bei den drei im Landtag vertretenen Fraktionen im Grundsatz unstrittig sein.

Die Bedeutung der deutschen Sprache auch im Hinblick auf Integration wurde parteiübergreifend kürzlich auf der Innenministerkonferenz von Bund und Ländern gemeinsam festgestellt. Zwischen Chancengerechtigkeit in der Bildung und Integration besteht ein enger Zusammenhang.

In einem Bericht der „ZEIT“ wurde kürzlich – wie ich finde zu Recht – herausgestellt, dass in der Öffentlichkeit die Misserfolge vieler Zuwanderer viel zu lange ignoriert wurden, gleichzeitig aber versäumt worden sei, offen zu legen, dass es nicht wenige Migranten gibt, die sozial und beruflich in herausragende Positionen aufgestiegen sind. Es wird darauf hingewiesen, dass in Län-

dern, die mit Einwanderung mehr Erfahrung haben, Aufsteiger unter den Migranten Vorbilder sind.

Meine Damen und Herren, im Hinblick auf die großen Themen der Chancengerechtigkeit und Integration sollten wir uns überlegen – welche parlamentarische Formen wir auch immer dafür geeignet halten mögen –, wie wir wirkliche Chancengerechtigkeit ermöglichen und wie wir die Integration von Zuwanderern fördern und die Entstehung von Parallelgesellschaften verhindern können.

Meine Damen und Herren, wir haben als Parlamentarier eine Verantwortung für die Funktionsfähigkeit der repräsentativen, also parlamentarischen Demokratie. Lassen Sie uns gemeinsam um den besten Weg für unser Land Rheinland-Pfalz ringen.

Unterschiedliche Auffassungen sollten wir dabei deutlich markieren.

Die parlamentarische Demokratie lebt auch gerade davon, Alternativen aufzuzeigen. Wir können und müssen uns hart in der Sache auseinandersetzen, aber fair im Stil bleiben. Achten wir alle darauf, dass unsere Debatten diesem Anspruch gerecht werden.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

(Beifall im Hause)

Ich möchte nun zu den nächsten Tagesordnungspunkten kommen. Nach ständigem Brauch des rheinland-pfälzischen Landtags werden zu vorläufigen schriftführenden Abgeordneten in der konstituierenden Sitzung die beiden jüngsten Abgeordneten – das ist ein schöner Kontrast – berufen. Dies sind die Abgeordneten Clemens Hoch und Alexander Schweitzer von der SPD-Fraktion. – Ich darf Sie bitten, neben mir Platz zu nehmen. Ich hoffe, Sie sind vorbereitet.

Nach der Landesverfassung gehört es zu den Aufgaben des bisherigen Präsidenten des Landtags, der bis zu dem heutigen Zusammentritt des Landtags weiterhin amtierte, die Tagesordnung zur konstituierenden Sitzung aufzustellen. Von dieser Tagesordnung ist daher für die heutige Sitzung auszugehen. Gibt es Einwände gegen die Tagesordnung? – Somit gilt die Tagesordnung als beschlossen und dient als Grundlage für die konstituierende Sitzung.

Wir kommen nun zu **Punkt 2** der Tagesordnung:

#### **Namensaufruf der Abgeordneten**

Meine Damen und Herren, ich bitte nun die schriftführenden Abgeordneten um Namensaufruf der Abgeordneten.

**Abg. Schweitzer, Alexander, SPD**  
(schriftführender Abgeordneter):

Doris Ahnen

(Frau Ahnen, SPD: Ja!)

Kathrin Anklam-Trapp

(Frau Anklam-Trapp, SPD: Ja!)

Thomas Auler

(Auler, FDP: Ja!)

Christian Baldauf

(Baldauf, CDU: Ja)

Hans-Artur Bauckhage

(Bauckhage, FDP: Ja!)

Christine Baumann

(Frau Baumann, SPD: Ja!)

Kurt Beck

(Beck, SPD: Ja!)

Anke Beilstein

(Frau Beilstein, CDU: Ja!)

Michael Billen

(Billen, CDU: Ja!)

Dr. Christoph Böhr

(Dr. Böhr, CDU: Ja!)

Hans-Josef Bracht

(Bracht, CDU: Ja!)

Ulla Brede-Hoffmann

(Frau Brede-Hoffmann, SPD: Ja!)

Bettina Brück

(Frau Brück, SPD: Ja!)

Dieter Burgard

(Burgard, SPD: Ja!)

Margit Conrad

(Frau Conrad, SPD: Ja!)

Jürgen Creutzmann

(Creutzmann, FDP: Ja!)

Bettina Dickes

(Frau Dickes, CDU: Ja!)

Josef Dötsch

(Dötsch, CDU: Ja!)



Malu Dreyer (Frau Dreyer, SPD: Ja!)	Bernhard Henter (Henter, CDU: Ja!)
Peter Wilhelm Dröscher (Dröscher, SPD: Ja!)	Hendrik Hering (Hering, SPD: Ja!)
Friederike Ebli (Frau Ebli, SPD: Ja!)	Clemens Hoch (Hoch, SPD: Ja!)
Petra Elsner (Frau Elsner, SPD: Ja!)	Michael Hörter (Hörter, CDU: Ja!)
Dr. Peter Enders (Dr. Enders, CDU: Ja!)	Simone Huth-Haage (Frau Huth-Haage, CDU: Ja!)
Guido Ernst (Ernst, CDU: Ja!)	Michael Hüttner (Hüttner, SPD: Ja!)
Günter Eymael (Eymael, FDP: Ja!)	Josef Keller (Keller, CDU: Ja!)
Monika Fink (Frau Fink, SPD: Ja!)	Hannelore Klamm (Frau Klamm, SPD: Ja!)
Alexander Fuhr (Fuhr, SPD: Ja!)	Dieter Klöckner (Klöckner, SPD: Ja!)
Dr. Thomas Gebhart (Dr. Gebhart, CDU: Ja!)	Marlies Kohnle-Gros (Frau Kohnle-Gros, CDU: Ja!)
Manfred Geis (Geis, SPD: Ja!)	Dr. Matthias Krell (Dr. Krell, SPD: Ja!)
Marianne Grosse (Frau Grosse, SPD: Ja!)	Werner Kuhn (Kuhn, FDP: Ja!)
Thomas Günther (Günther, CDU: Ja!)	Matthias Lammert (Lammert, CDU: Ja!)
Jens Guth (Guth, SPD: Ja!)	Dr. Stefanie Lejeune (Frau Dr. Lejeune, FDP: Ja!)
Jochen Hartloff (Hartloff, SPD: Ja!)	Erhard Lelle (Lelle, CDU: Ja!)
Brigitte Hayn (Frau Hayn, CDU: Ja!)	<b>Abg. Hoch</b> , SPD (schriftführender Abgeordneter):
Heribert Heinrich (Heinrich, SPD: Ja!)	Ruth Leppla (Frau Leppla, SPD: Ja!)

Roger Lewentz (Lewentz, SPD: Ja!)	Beate Reich (Frau Reich, SPD: Ja!)
Alexander Licht (Licht, CDU: Ja!)	Dr. Josef Rosenbauer (Dr. Rosenbauer, CDU: Ja!)
Alfons Maximini (Maximini, SPD: Ja!)	Erwin Rüdell (Rüdell, CDU: Ja!)
Joachim Mertes (Mertes, SPD: Ja!)	Ingeborg Sahler-Fesel (Frau Sahler-Fesel, SPD: Ja!)
Herbert Mertin (Mertin, FDP: Ja!)	Dorothea Schäfer (Frau Schäfer, CDU: Ja!)
Elfriede Meurer (Frau Meurer, CDU: Ja!)	Uta Schellhaaß (Frau Schellhaaß, FDP: Ja!)
Dr. Norbert Mittrücker (Dr. Mittrücker, CDU: Ja!)	Barbara Schleicher-Rothmund (Frau Schleicher-Rothmund, SPD: Ja!)
Margit Mohr (Frau Mohr, SPD: Ja!)	Ulla Schmidt (Frau Schmidt, CDU: Ja!)
Nicole Morsblech (Frau Morsblech, FDP: Ja!)	Arnold Schmitt (Schmitt, CDU: Ja!)
Manfred Nink (Nink, SPD: Ja!)	Astrid Schmitt (Frau Schmitt, SPD: Ja!)
Hans-Jürgen Noss (Noss, SPD: Ja!)	Dr. Peter Schmitz (Dr. Schmitz, FDP: Ja!)
Renate Pepper (Frau Pepper, SPD: Ja!)	Heinz-Hermann Schnabel (Schnabel, CDU: Ja!)
Carsten Pörksen (Pörksen, SPD: Ja!)	Christine Schneider (Frau Schneider, CDU: Ja!)
Fritz Presl (Presl, SPD: Ja!)	Herbert Schneiders (Schneiders, CDU: Hier!)
Frank Puchtler (Puchtler, SPD: Ja!)	Gerd Schreiner (Schreiner, CDU: Ja!)
Heike Raab (Frau Raab, SPD: Ja!)	Alexander Schweitzer (Alexander Schweitzer, SPD: Ja!)
Günther Ramsauer (Ramsauer, SPD: Ja!)	Harald Schweitzer (Harald Schweitzer, SPD: Ja!)

Ralf Seekatz

(Seekatz, CDU: Ja!)

Hildrun Siegrist

(Frau Siegrist, SPD: Ja!)

Anne Spurzem

(Frau Spurzem, SPD: Ja!)

Jutta Steinruck

(Frau Steinruck, SPD: Ja!)

Norbert Stretz

(Stretz, SPD: Ja!)

Hedi Thelen

(Frau Thelen, CDU: Ja!)

Thomas Wansch

(Wansch, SPD: Ja!)

Thorsten Wehner

(Wehner, SPD: Ja!)

Dr. Adolf Weiland

(Dr. Weiland, CDU: Ja!)

Thomas Weiner

(Weiner, CDU: Ja!)

Antje Weiser

(Frau Weiser, SPD: Ja!)

Dr. Axel Wilke

(Dr. Wilke, CDU: Ja!)

Fredi Winter

(Winter, SPD: Ja!)

Walter Wirz

(Wirz, CDU: Ja!)

Jeanette Wopperer

(Frau Wopperer, CDU: Ja!)

Walter Zuber

(Zuber, SPD: Ja!)

**Alterspräsident Kuhn:**

Ich stelle fest, dass der Landtag vollzählig versammelt ist und demgemäß auch beschlussfähig ist.

Wir kommen nun zu **Punkt 3** der Tagesordnung:

**Beschlussfassung über die Geschäftsordnung  
des Landtags  
Antrag der Fraktionen der SPD,  
CDU und FDP  
– Drucksache 15/2 –**

Der Antrag ist ebenso wie der Text der Geschäftsordnung der 14. Wahlperiode auf Ihre Plätze verteilt worden. Wird das Wort zur Begründung des Antrags gewünscht? – Das ist nicht der Fall. In dem Antrag ist die neu zu schaffende, verfahrensmäßige Grundlage ausdrücklich als vorläufige Geschäftsordnung bezeichnet. Nach Nummer 3 des Antrags wird der Rechtsausschuss beauftragt, dem Landtag alsbald einen Vorschlag über die endgültige Fassung der Geschäftsordnung vorzulegen.

Ich lasse nun über den Antrag abstimmen. Wer stimmt für diesen Antrag? – Wer stimmt dagegen? – Wer enthält sich? – Ich stelle fest, der Antrag ist einstimmig angenommen. Mit der Annahme des Antrags und mit der vorläufigen Geschäftsordnung ist festzustellen, dass damit der Ältestenrat und die Ausschüsse, die zum Teil aufgrund der Verfassung, zum Teil aufgrund des Gesetzes und aufgrund der beschlossenen vorläufigen Geschäftsordnung vorgesehen sind, gebildet sind.

Ich rufe **Punkt 4** der Tagesordnung auf:

**Wahl des Präsidenten des Landtags**

Meine Damen und Herren, die Wahl findet nach der vorläufigen Geschäftsordnung, die soeben verabschiedet wurde, offen statt. Ich bitte um Abgabe eines Wahlvorschlags.

**Abg. Hartloff, SPD:**

Herr Alterspräsident, werte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren!

(Heiterkeit –  
Licht, CDU: Das fällt schon unter  
Diskriminierung! –  
Vereinzelt Beifall bei SPD,  
CDU und FDP)

Für die SPD-Fraktion schlage ich zur Wahl für das Amt des Präsidenten des Landtags den Abgeordneten Joachim Mertes aus Buch vor.

**Alterspräsident Kuhn:**

Herr Abgeordneter Joachim Mertes ist vorgeschlagen.

Herr Abgeordneter Mertes, sind Sie bereit zu kandidieren?

**Abg. Mertes, SPD:**

Ja, Herr Präsident!

hilft die Bucher Luft auf jeden Fall immer in diesem Hause!

(Beifall im Hause)

**Alterspräsident Kuhn:**

Meine Damen und Herren, die Wahl findet durch Erheben vom Platz statt. Ich bitte die Abgeordneten, die dem Wahlvorschlag zustimmen wollen, sich zu erheben! – Ich danke Ihnen. Ich stelle fest, dass der vorgeschlagene Abgeordnete Joachim Mertes alle Stimmen auf sich vereint hat. Hiermit ist er zum Präsidenten des Landtags der 15. Wahlperiode gewählt.

Ich frage den Abgeordneten Mertes, ob er die Wahl annimmt.

Wenn ich nun auch noch den Landrat des Rhein-Hunsrück-Kreises, Herrn Fleck, sowie Herrn Bürgermeister Frey aus Kastellaun begrüße, so zeigt dies: Alle haben Wurzeln im Hunsrück, auch der Landtagspräsident. – Herzlichen Dank für diese freundliche Geste, die ein bisschen Stärkung gibt!

Meine Damen und Herren, warum feiern wir heute unseren Verfassungstag und die Konstituierung? – Ganz einfach: Es gibt eine demokratische parlamentarische Glückssträhne in Rheinland-Pfalz, was ein Datum angeht. Das ist der 18. Mai.

**Abg. Mertes, SPD:**

Ja, Herr Präsident! Ich nehme die Wahl an.

(Beifall im Hause)

Alles Gute, was wir nach dem fürchterlichen Zweiten Weltkrieg demokratisch aufgebaut haben, hat irgendetwas mit dem 18. Mai zu tun. Der Volksentscheid über die erste Landesverfassung fand am 18. Mai 1947 statt. Am 18. Mai 1951 hat der Landtag im Deutschhaus zum ersten Mal getagt, und seitdem feiern wir auch den Verfassungstag.

**Alterspräsident Kuhn:**

Ich gratuliere dem neuen Präsidenten des Landtages, Herrn Joachim Mertes, ganz herzlich im Namen des Hauses zu seiner Wahl und übergebe den Vorsitz an den neu gewählten Präsidenten.

(Beifall im Hause –  
Präsident Mertes übernimmt  
den Vorsitz)

Wir müssen auch als Demokratie versuchen, Symbole, die tragen und halten, zu schaffen, damit wir in dieser Gesellschaft nicht untergehen mit dem, was wir tun. Der Verfassungstag ist ein solcher Tag. Er ist ein Tag, an dem wir zeigen, das ist das Neue in Deutschland und das Neue in Rheinland-Pfalz. Gestern Abend konnte man in Mainz bei dem 50-jährigen Jubiläum Rheinland-Pfalz/Burgund spüren, dass unsere Nachbarn in Frankreich das verstanden und auch mit viel Beifall unterstützt haben. Insofern ist dieser Verfassungstag wichtig für uns, und wir werden ihn immer feiern.

**Präsident Mertes:**

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Nun ist es so weit. Ich habe bei dem Gottesdienst, für den wir Dank zu sagen haben, den lieben Gott gebeten: Lass mich wenige Fehler machen. Einige schon; denn wir sind alle Menschen. – Schauen wir einmal, wie sich das auswirken wird.

Meine Damen und Herren, es ist das Recht der Präsidenten, ebenfalls eine kleine Rede zu halten. Ich möchte zunächst einmal dem Alterspräsidenten Werner Kuhn herzlich für die Inhalte danken, die er uns noch einmal als Pädagoge und Abgeordneter ins Stammbuch geschrieben hat. Herzlichen Dank dafür!

(Beifall im Hause)

Meine Damen und Herren, ich bin schon etwas länger hier. Der Verfassungstag hat, was das Wetter anbelangt, zu Petrus eine sehr schlechte Leitung. Aber für heute Mittag ist Sonnenschein gemeldet worden. Schauen wir einmal, ob dies so eintrifft.

Meine Damen und Herren, ich möchte die Kolleginnen und Kollegen grüßen, die auch Herr Präsident Kuhn schon begrüßt hat, nämlich Herrn Baptist Rösler und ganz besonders Herrn Albrecht Martin. Als ich zum ersten Mal in den Landtag kam, hat er mich als jungen Abgeordneten symbolisch am Ohr gezogen – ob ich das auch darf, weiß ich noch nicht – und sagte zu mir: Junger Mann, muss das wirklich sein?

Da ich den Satz bis heute behalten habe, sehen Sie, dass er mir durchaus eine Leitschnur war. Ich weiß nicht, ob ich die Leitschnur in jedem Fall eingehalten habe, aber es war ein wichtiger Satz.

Meine Damen und Herren, es sind schon einige Ehrengäste begrüßt worden, aber noch nicht alle. Es sind auch Ehrengäste anwesend gewesen, die nicht im Protokoll standen. Dies ist zum Beispiel eine Abordnung der Gemeinde Buch aus dem Hunsrück mit Fahnen.

Lieber Erster Beigeordneter Rudi Jakobs und liebe Gemeinderatsmitglieder von Buch, herzlichen Dank für diese freundliche Geste, nach Mainz zu kommen. Mir

Ich freue mich natürlich auch darüber, dass Heinz-Peter Volkert heute anwesend ist, der gemeinsam mit seinem Präsidium sehr viel für diesen Landtag gemacht hat. Er hat zum Beispiel dafür gesorgt, dass wir so sitzen, wie wir heute sitzen und nicht mehr so wie in einer Schulklasse. In dieser Zeit ist der Landtag umgestaltet worden.

Außerdem sei der Präsident mit der längsten Amtszeit aller Zeiten, Christoph Grimm, begrüßt. Er hat den Landtag für viel Neues geöffnet, für Kulturelles, für Jugend und für Bildung. Ich denke, es hat uns allen gut getan, dass wir auf diese Weise mitten im Volk stehen können.

Natürlich können wir noch mehr tun. Denken wir an diejenigen, die arbeiten, an die Unternehmen, an die Mittelständler, an die Arbeitnehmer, an die Betriebsräte, an all diejenigen, die einen Beitrag zum Bruttosozialprodukt leisten. Auch diejenigen wollen wir irgendwie in dieses Haus bekommen. Wir werden uns gemeinsam im Präsidium darum bemühen.

Ich freue mich, dass Gerd Itzek, Helga Hammer und Jürgen Creutzmann als ehemalige Vizepräsidenten heute anwesend sind. Meine Damen und Herren, herzlichen Dank für die Arbeit, die dahinter steckt und die man regelmäßig nicht so sieht.

Nun ein Wort an die jungen Abgeordneten und diejenigen, die wiedergewählt worden sind. Um Abgeordneter zu werden, braucht man zunächst einmal das Zutrauen und das Vertrauen anderer. Andere müssen glauben, wir wären in der Lage, ihre Sorgen, ihre Wünsche, ihre Perspektiven und ihre Visionen hierher nach Mainz zu tragen. Man traut Ihrer Kompetenz, man traut Ihrer Fähigkeit, für das Ganze zu streiten und zu entscheiden; denn Streit ist die Grundlage demokratischer Entscheidungen. Am Ende werden wir aber daran gemessen, wie glaubwürdig wir sind in Wort, in Tat und in Person. Das muss stimmen. Deshalb mein Appell, dass wir einigermaßen stimmig sein müssen. Dann haben wir auch eine Zukunft für das Zutrauen und das Vertrauen von Wählerinnen und Wählern.

Meine Damen und Herren, der Landtag war früher ein Akteur, der alles beherrschte. Das ist nun vorbei. Wir sind heute ein Akteur im politischen Geschäft und in der Politik mit vielen anderen zusammen. Das sind die Medien, das ist die Öffentlichkeit, das ist die Lobby, das sind die Interessengruppen. All das wird uns prägen.

Der Landtag hat aber im Gegensatz zu all diesen Akteuren in der Politik einen großen Unterschied aufzuweisen, nämlich sein Auswahlverfahren. Wir werden in freien und geheimen Wahlen von den Bürgerinnen und Bürgern gewählt. Deshalb muss dies unseren Stil und unsere Auseinandersetzung in diesem Haus prägen. Wir sollen streiten, aber wir dürfen keine Feinde werden. Wir sollen entscheiden, aber wir dürfen uns nicht gegenseitig unterdrücken. Wir sollen nach Lösungen suchen, aber wir müssen auch Alternativen zulassen. Ich weiß, was Sie jetzt denken, Herr Kollege.

Sie dürfen von mir erwarten, dass ich jede Unterstützung für den parlamentarischen Prozess organisiere. Sie dürfen von der Landtagsverwaltung und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wie bisher erwarten, dass Sie alle Hilfen bekommen, die wir organisieren können. Außerdem dürfen Sie von mir eine Zurückhaltung im aktuellen Streit erwarten.

(Vereinzelt Heiterkeit im Hause)

Alle sind neu im parlamentarischen Raum, die Fraktionsvorsitzenden, die parlamentarischen Geschäftsführerinnen und -geschäftsführer sowie das Präsidium des Landtags. Herzlichen Glückwunsch und viel Erfolg bei diesen neuen Aufgaben!

Meine Damen und Herren, es wird auffallen, dass wir ein Parlament mit nur noch drei Fraktionen sind. Ich sage an dieser Stelle ein gutes Wort des Abschieds zu den Freunden und Kollegen der GRÜNEN-Fraktion. Ich bin der Auffassung, sie haben unser Parlament bereichert. Es ist nicht unsere Sache, darüber zu entscheiden, wer im Parlament sitzt. Das machen die Wählerinnen und Wähler. Ich sage aber den Kolleginnen und Kollegen nach draußen sozusagen: Alles Gute, gute Zukunft und herzlichen Dank für das, was Sie für Rheinland-Pfalz eingebracht haben!

(Beifall im Hause)

Es liegen fünf Jahre politische Arbeit vor uns. Ich darf einmal kurz mit Ihnen darüber reden. In diesem Haus ist der demokratische Prozess zu Hause. Wir sind nicht das Volk, aber wir vertreten das Volk. Wir sollten das verstehen. Wir haben eine zentrale Stellung als Gesetzgeber.

Meine Damen und Herren, wir müssen das in einer Zeit durchsetzen, in der die Medienmacht von Talkrunden, von Kommissionen und von Beratern geradezu auf uns einströmt. Aber hier findet das statt. Wir müssen das auf uns einwirken lassen. Ich denke, diese Rolle ist vorhin sehr eindeutig beschrieben worden, und zwar im ökumenischen Gottesdienst. Wir müssen das deutlich machen. Hierzu bietet sich im nächsten Jahr eine gute Gelegenheit, wenn wir die Verabschiedung der Verfassung vor dann 60 Jahren feiern werden. Dann werden wir deutlich machen, was das eigentlich bedeutet. Wir werden uns bei der Organisation gemeinsam mit der Landesregierung mehr als darum bemühen, unseren Anteil einzubringen. Das ist sozusagen der Ursprung von allem. Von dem ausgehend werden wir ein gutes Gespräch führen.

Die Föderalismusreform wird uns viel Arbeit bringen. Wir werden bereits im Juni darüber reden. Wir werden uns mehr anstrengen müssen. Wir werden andere Entscheidungen fällen müssen. Ich denke, darauf können wir uns freuen. Es wird eine Verbesserung in der Bundesrepublik sein, wenn wieder klar ist, wer für was verantwortlich ist. Das wird insgesamt besser werden.

Zum Schluss wünsche ich Ihnen allen viel Abgeordnetenglück und viel Debattenglück. Sie wissen, dass mir daran besonders liegt. Außerdem wünsche ich Ihnen, dass Sie Spaß an der Arbeit haben. Wenn Sie schon unzufrieden hier ankommen, dann wird es auch eine unzufriedene Sitzung. Ich wünsche Ihnen etwas Freude daran, was wir tun. Dann geht es einfacher und besser.

Alles Gute für die 15. Wahlperiode! Herzlichen Dank, dass Sie so zugehört haben.

(Anhaltend starker Beifall im Hause)

Meine Damen und Herren, die Arbeit muss fortgesetzt werden. Auf die Dauer kann ich das nicht allein machen.

Sie kennen alle meine Schwächen. Deshalb benötige ich Stellvertreter.

Ich rufe **Punkt 6** der Tagesordnung auf:

**Wahl der weiteren Mitglieder des Vorstandes**

Wir haben zwischen den Fraktionen vereinbart, dass jede Fraktion im künftigen Landtagspräsidium einen Stellvertreter stellen soll. Ich bitte die SPD-Fraktion um den ersten Vorschlag.

**Abg. Hartloff, SPD:**

Herr Präsident, meine Damen und Herren! Für die SPD-Fraktion schlage ich als Stellvertreterin Frau Abgeordnete Hannelore Klamm aus Mutterstadt vor.

**Präsident Mertes:**

Gibt es weitere Vorschläge? – Bitte schön, Herr Kollege Baldauf.

**Abg. Baldauf, CDU:**

Herr Präsident, meine sehr geehrten Damen und Herren! Für die CDU-Fraktion schlage ich Heinz-Hermann Schnabel aus Erbes-Büdesheim vor.

**Präsident Mertes:**

Es folgt nun der Vorschlag der FDP-Fraktion. Wir werden dann die Stellvertreter einzeln wählen.

**Abg. Mertin, FDP:**

Herr Präsident! Ich schlage für die FDP-Fraktion den Abgeordneten Hans-Artur Bauckhage aus Daaden vor.

**Präsident Mertes:**

Herzlichen Dank für die Vorschläge. Ich lasse nun über den ersten Vorschlag durch Handaufheben abstimmen. Der erste Wahlvorschlag bezog sich auf die Frau Kollegin Hannelore Klamm. Wer diesem Vorschlag zustimmen möchte, den bitte ich um das Handzeichen! – Frau Klamm ist damit einstimmig gewählt.

Liebe Frau Kollegin, sind Sie bereit, dieses Amt anzunehmen?

**Abg. Frau Klamm, SPD:**

Ja, ich bin bereit.

**Präsident Mertes:**

Vielen Dank und Glückwunsch des ganzen Hauses!

(Beifall im Hause)

Wir stimmen nun über den Vorschlag des Herrn Abgeordneten Baldauf ab. Er schlug Heinz-Hermann Schnabel vor. Gibt es weitere Vorschläge? Wenn es keine weiteren Vorschläge mehr gibt, dann bitte ich durch Handaufheben anzuzeigen, dass Sie einverstanden sind! – Heinz-Hermann Schnabel ist damit einstimmig gewählt.

(Beifall im Hause)

Ich sehe ihn gerade nicht. Wo sitzt er? – Herr Kollege Schnabel, ich erkenne an Ihrem freundlichen Lächeln, dass Sie Ja sagen wollen.

**Abg. Schnabel, CDU:**

Ich nehme die Wahl an.

**Präsident Mertes:**

Herzlich Dank und Gratulation des ganzen Hauses!

(Beifall im Hause)

Die FDP-Fraktion hat Hans-Artur Bauckhage vorgeschlagen. Gibt es weitere Vorschläge? Wenn es keine weiteren Vorschläge mehr gibt, bitte ich um das Handzeichen, wer dem zustimmt! – Somit ist Hans-Artur Bauckhage mit allen Stimmen des Hauses gewählt.

Lieber Hans-Artur Bauckhage, nehmen Sie die Wahl an?

**Abg. Bauckhage, FDP:**

Ja.

(Beifall im Hause)

**Präsident Mertes:**

Ich freue mich und gratuliere!

Allen Stellvertretern gilt ein herzlicher Gruß und die Gratulation. Jetzt werden noch Geschenke ausgetauscht.

(Den neu gewählten Mitgliedern des Präsidiums werden Präsente überreicht)

Meine Damen und Herren, es liegt noch ein bisschen Arbeit vor uns, bis wir zu Punkt 12 der Tagesordnung kommen. Dies ist Arbeit, die einfach zur Organisation des Parlaments dazugehört.

Ich rufe **Punkt 7** der Tagesordnung auf:

**Wahl der schriftführenden Abgeordneten**

**dazu: Wahlvorschlag Fraktionen der SPD, CDU und FDP**

– Drucksache 15/3 –

Gibt es hierzu Erläuterungsbedarf? Wenn das nicht der Fall ist, dann bitte ich Sie um ein Handzeichen, wenn Sie dem zustimmen können! – Damit ist der Vorschlag einstimmig angenommen worden.

Wir bestätigen für diese Sitzung die beiden schriftführenden Abgeordneten, damit wir die Sitzung fortsetzen können.

Ich rufe **Punkt 8** der Tagesordnung auf:

**Benennung eines ordentlichen Mitglieds des „Kongresses der Gemeinden und Regionen Europas beim Europarat (KGRE)“ für die Amtszeit 2006 bis 2008**

**dazu: Wahlvorschlag der Fraktionen der SPD, CDU und FDP**  
– Drucksache 15/4 –

Gibt es über den gemeinsamen Vorschlag hinaus weitere Personalhinweise oder Vorschläge? Wenn das nicht der Fall ist, dann bitte ich um Ihr Handzeichen, wenn Sie einverstanden sind! – Die Gegenprobe! – Enthaltungen? – Bei einer Enthaltung wurde der Vorschlag von Ihnen gebilligt.

Ich rufe **Punkt 9** der Tagesordnung auf:

**Wahl der Mitglieder des Richterwahlausschusses, die Abgeordnete des Landtags sind**

**dazu: Wahlvorschlag der Fraktionen der SPD und CDU**  
– Drucksache 15/5 –

Gibt es Erörterungsbedarf oder weitere Personalvorschläge? Wenn das nicht der Fall ist, frage ich Sie, ob Sie dem zustimmen können und bitte Sie um ein Handzeichen! – Der Vorschlag ist damit einstimmig angenommen.

Ich rufe **Punkt 10** der Tagesordnung auf:

**Wahl der richterlichen Mitglieder sowie einer Rechtsanwältin oder eines Rechtsanwalts in den Richterwahlausschuss**

**dazu:**  
**Unterrichtung durch den Präsidenten des Landtags**  
– Drucksache 14/5113 –

**Wahlvorschlag der Fraktionen der SPD, CDU und FDP**  
– Drucksache 15/6 –

Gibt es hierzu Erörterungsbedarf? Gibt es hierzu Personalvorschläge? – Das ist offensichtlich nicht der Fall. Dann bitte ich Sie um ein Handzeichen, wenn Sie dem zustimmen wollen! – Der Vorschlag ist damit einstimmig angenommen.

Ich rufe **Punkt 11** der Tagesordnung auf:

**Genehmigung des Landtags gemäß Artikel 94 der Verfassung (Immunitätsangelegenheiten)**

**dazu:**  
**Antrag der Fraktionen der SPD, CDU und FDP**  
– Drucksache 15/7 –

Sehen Sie die Notwendigkeit der Erörterung? Wenn nicht, dann bitte ich Sie, durch Handaufheben Ihre Zustimmung auszudrücken! – Damit ist der Vorschlag einstimmig angenommen.

Ich rufe **Punkt 12** der Tagesordnung auf:

**Wahl des Ministerpräsidenten**

Es ist die Aufgabe des Landtags, den Ministerpräsidenten zu wählen.

Soeben habe ich einen Brief erhalten, den ich Ihnen kurz vorlesen möchte:

„Sehr geehrter Herr Landtagspräsident!

Hiermit möchte ich Ihnen erklären, dass die Landesregierung mit heutigem Tag ihren Rücktritt erklärt. Die Landesregierung wird die Geschäfte bis zur Bestätigung der neuen Regierung fortführen.

Mit freundlichen Grüßen

Kurt Beck“

Meine Damen und Herren, damit ist folgender Sachverhalt eingetreten: Nachdem die Regierung zurückgetreten ist, wählen wir einen neuen Ministerpräsidenten und werden dann im Verlauf der Sitzung die Landesregierung bestätigen, so sie zusammenkommt. Das ist jetzt unsere Aufgabe.

Ich bitte um Wahlvorschläge.

Ich erteile Herrn Abgeordneten Hartloff das Wort.

**Abg. Hartloff, SPD:**

Für die SPD-Fraktion schlage ich Herrn Abgeordneten Kurt Beck aus Steinfeld zur erneuten Wahl vor und bitte um Zustimmung.

(Beifall der SPD)

**Präsident Mertes:**

Herzlichen Dank.

Ich frage, ob es weitere Vorschläge gibt. – Da dies nicht der Fall ist, darf ich Ihnen das Wahlverfahren erläutern.

Meine Damen und Herren, die schriftführenden Abgeordneten werden nun wie eben beim Namensaufruf in

alphabetischer Reihenfolge die Abgeordneten aufrufen. Dort drüben auf der Seite sind die Wahlkabinen.

Zur Unterstützung der Wahl bitten wir die Abgeordnete Bettina Dickes von der CDU-Fraktion und Frau Stefanie Lejeune von der FDP zu den Wahlkabinen, damit sie die Mitarbeiter der Landtagsverwaltung beim Wahlvorgang unterstützen können.

Die Verwaltung hat einen Stimmzettel vorbereitet, mit dem die Möglichkeit vorhanden ist, für den vorgeschlagenen Kandidaten durch Ankreuzen mit „Ja“ oder „Nein“ zu stimmen. Außerdem ist die Möglichkeit der Enthaltung gegeben.

Meine Damen und Herren, haben Sie Fragen zum Wahlverfahren? – Das ist nicht der Fall.

Wir beginnen nun mit dem Namensaufruf der Abgeordneten.

**Abg. Schweitzer, Alexander, SPD:**  
(schriftführender Abgeordneter):

Doris Ahnen  
Kathrin Anklam-Trapp

Thomas Auler  
Christian Baldauf

Hans-Artur Bauckhage  
Christine Baumann

Kurt Beck  
Anke Beilstein

Michael Billen  
Dr. Christoph Böhr

Hans-Josef Bracht  
Ulla Brede-Hoffmann

Bettina Brück  
Dieter Burgard

Margit Conrad  
Jürgen Creutzmann

Bettina Dickes  
Josef Dötsch

Malu Dreyer  
Peter Wilhelm Dröscher

Friederike Ebli  
Petra Elsner

Dr. Peter Enders  
Guido Ernst

Günter Eymael  
Monika Fink

Alexander Fuhr  
Dr. Thomas Gebhart

Manfred Geis  
Marianne Grosse

Thomas Günther  
Jens Guth

Jochen Hartloff  
Brigitte Hayn

Heribert Heinrich  
Bernhard Henter

Hendrik Hering  
Clemens Hoch

Michael Hörter  
Simone Huth-Haage

Michael Hüttner  
Josef Keller

Hannelore Klamm  
Dieter Klöckner

Marlies Kohnle-Gros  
Dr. Matthias Krell

Werner Kuhn  
Matthias Lammert

Dr. Stefanie Lejeune  
Erhard Lelle

(Vizepräsident Bauckhage übernimmt den Vorsitz)

**Abg. Hoch, SPD:**  
(schriftführender Abgeordneter):

Ruth Leppla  
Roger Lewentz

Alexander Licht  
Alfons Maximini

Joachim Mertes  
Herbert Mertin

Elfriede Meurer  
Dr. Norbert Mittrücker

Margit Mohr  
Nicole Morsblech

Manfred Nink  
Hans Jürgen Noss

Renate Pepper  
Carsten Pörksen

Fritz Presl  
Frank Puchtler



Heike Raab  
Günther Ramsauer

Beate Reich  
Dr. Josef Rosenbauer

Erwin Rüdell  
Ingeborg Sahler-Fesel

Dorothea Schäfer  
Uta Schellhaaß

Barbara Schleicher-Rothmund  
Ulla Schmidt

Arnold Schmitt  
Astrid Schmitt

Dr. Peter Schmitz  
Heinz-Hermann Schnabel

Christine Schneider  
Herbert Schneiders

Gerd Schreiner  
Alexander Schweitzer

Harald Schweitzer  
Ralf Seekatz

Hildrun Siegrist  
Anne Spurzem

Jutta Steinruck  
Norbert Stretz

Hedi Thelen  
Thomas Wansch

Thorsten Wehner  
Dr. Adolf Weiland

Thomas Weiner  
Antje Weiser

Dr. Axel Wilke  
Fredri Winter

Walter Wirz  
Jeannette Wopperer

Walter Zuber

(Präsident Mertes übernimmt  
den Vorsitz)

**Präsident Mertes:**

Meine sehr geehrten Damen und Herren, wir sind am Ende des Namensaufrufs. Mit Walter Zuber, Z, ist das Ende des Namensaufrufs erreicht. Ich frage Sie: Haben alle gewählt? –

(Es erhebt sich kein Widerspruch)

Dann wird die Wahlhandlung beendet, und ich bitte die schriftführenden Abgeordneten, mit den Mitarbeitern der Landtagsverwaltung das Ergebnis auszuzählen.

(Die Stimmen werden ausgezählt)

**Präsident Mertes:**

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Ich weiß, Sie haben sich ebenso gewundert wie ich, dass man bei 101 abgegebenen Stimmen sehr sorgfältig sein kann. Das sollte uns eigentlich trösten, weil das Ergebnis ordentlich sein muss. Es ist ordentlich.

Abgegebene Stimmen: 101, davon 54 Ja-Stimmen.

(Anhaltend starker Beifall der SPD)

Meine Damen und Herren, das Ergebnis lautet weiter wie folgt: 37 Nein-Stimmen, 10 Enthaltungen. Das ergibt 101 abgegebene Stimmen.

Nach diesem Wahlergebnis frage ich den Abgeordneten Kurt Beck: Nehmen Sie die Wahl an?

**Abg. Beck, SPD:**

Herr Präsident, ja, ich nehme die Wahl an.

**Präsident Mertes:**

Herzlichen Dank.

(Starker Beifall der SPD)

Meine Damen und Herren, wir kommen nun zu **Punkt 13** der Tagesordnung:

**Vereidigung des Ministerpräsidenten**

Der Landtag hat einen neuen Ministerpräsidenten gewählt, den ich nun bitte, zu mir zu kommen, damit ich ihn vereidigen kann.

(Die Anwesenden erheben sich von den Plätzen)

Herr Ministerpräsident ich lese Ihnen die Eidesformel aus der Urfassung der Verfassung des Landes Rheinland-Pfalz vor und bitte Sie, sie abschnittsweise zu wiederholen.

Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, –

**Beck, Ministerpräsident:**

Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, –

**Präsident Mertes:**

– dass ich mein Amt unparteiisch, –

**Beck, Ministerpräsident:**

– dass ich mein Amt unparteiisch, –

**Präsident Mertes:**

– getreu der Verfassung und den Gesetzen –

**Beck, Ministerpräsident:**

– getreu der Verfassung und den Gesetzen –

**Präsident Mertes:**

– zum Wohl des Volkes führen werde.

**Beck, Ministerpräsident:**

– zum Wohl des Volkes führen werde, so wahr mir Gott helfe.

**Präsident Mertes:**

Herr Ministerpräsident, ich gratuliere Ihnen ganz herzlich im Namen des gesamten Hauses und auch von mir persönlich: Alles Gute für die nächsten fünf Jahre der Amtsführung – Gesundheit, Glück und Segen!

**Beck, Ministerpräsident:**

Vielen Dank, Herr Präsident, vielen Dank, meine Damen und Herren.

(Anhaltend starker Beifall im Hause)

**Präsident Mertes:**

Herr Ministerpräsident, das gesamte hohe Haus gratuliert Ihnen. Ich möchte auch Frau Rosi Beck in unserer Mitte begrüßen, die in dieser großen Stunde ebenfalls bei uns ist. Alles Gute für die Arbeit!

Nun folgt ein Ablauf, den ich Ihnen kurz erläutere: Der Ministerpräsident wird uns nun für 30 Minuten verlassen und in dieser Zeit seine Landesregierung vorstellen und berufen. Nach 30 Minuten werden wir uns wieder sehen. Ich unterbreche die Sitzung für 30 Minuten.

Unterbrechung der Sitzung: 12:22 Uhr.

Wiederbeginn der Sitzung: 12.48.

**Präsident Mertes:**

Meine Damen und Herren, ich rufe **Punkt 14** der Tagesordnung auf:

**Bekanntgabe der durch den Ministerpräsidenten ernannten Ministerinnen und Minister**

Herr Ministerpräsident, ich darf Sie bitten, uns zu informieren.

**Beck, Ministerpräsident:**

Sehr geehrter Herr Präsident, meine sehr geehrten Damen und Herren! Erlauben Sie mir zunächst allen Mitgliedern des hohen Hauses für die begonnene Legislaturperiode meine herzlichen Glückwünsche zu sagen. Erlauben Sie mir Ihnen, Herr Präsident, und der Dame und den Herren Vizepräsidenten alles Gute bei der Leitung der Geschäfte des Landtags zu wünschen. Meinerseits bedanke ich mich herzlich für das Vertrauen, das mir eine deutliche Mehrheit des hohen Hauses entgegengebracht hat.

Ich habe in meinem Amtseid eben versprochen und beeidet, dass ich meine Arbeit zum Wohle unseres Landes fortsetzen und für die Bürgerinnen und Bürger dieses Landes arbeiten will. Dies will ich erneut bekräftigen.

Meine Damen und Herren, hierbei bitte ich Sie alle in den unterschiedlichen Aufgabenstellungen um Ihre Mitarbeit und Ihren Anteil.

Die Inhalte und Ziele meiner Politik werde ich Ihnen im Rahmen einer Regierungserklärung, die in der übernächsten Woche in Absprache mit dem hohen Haus abgegeben wird, vorstellen.

Ich gebe Ihnen bekannt, dass ich gemäß Artikel 98 Abs. 2 Satz 2 unserer Verfassung Ministerinnen und Minister ernannt habe.

Herrn Universitätsprofessor Dr. E. Jürgen Zöllner habe ich zum Minister für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur ernannt. Zugleich habe ich ihn gemäß Artikel 105 Abs. 2 Satz 3 der Verfassung zu meinem Stellvertreter bestimmt.

Des Weiteren habe ich

Herrn Karl-Peter Bruch zum Minister des Innern und für Sport,

Herrn Professor Dr. Ingolf Deubel zum Minister der Finanzen,

Herrn Dr. Heinz Georg Bamberger zum Minister der Justiz,

Frau Malu Dreyer zur Ministerin für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit,

Frau Doris Ahnen zur Ministerin für Bildung, Frauen und Jugend,

Frau Margit Conrad zur Ministerin für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz sowie

Herrn Hendrik Hering zum Minister für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau

ernannt.

In Absprache mit dem Herrn Präsidenten unterrichte ich Sie davon, dass ich beabsichtige, in der heutigen Sitzung des Ministerrats Staatssekretärinnen und Staatssekretäre zu ernennen.

Ich werde dazu vorschlagen:

Herrn Staatssekretär Martin Stadelmaier als Chef der Staatskanzlei,

Herrn Dr. Karl-Heinz Klär als Bevollmächtigten des Landes Rheinland-Pfalz beim Bund und für Europa,

Herrn Dr. Richard Auernheimer im Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit und

Frau Staatssekretärin Jaqueline Kraege im Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz.

Sie werden erneut mit Ihren Aufgaben betraut.

Den bisherigen Staatssekretär im Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend, Herrn Professor Dr. Joachim Hofmann-Göttig, werde ich mit den Aufgaben eines Staatssekretärs im Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur betrauen.

Des Weiteren werde ich Herrn Abgeordneten Regierungsrat a. D. Roger Lewentz zum Staatssekretär ernennen und mit den Aufgaben eines Staatssekretärs im Ministerium des Innern und für Sport betrauen.

Herrn Ministerialdirigenten Dr. Carsten Kühl werde ich zum Staatssekretär ernennen und mit den Aufgaben eines Staatssekretärs im Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau betrauen.

Herrn Professor Dr. Siegfried Englert werde ich zum Staatssekretär ernennen und mit den Aufgaben eines Staatssekretärs im Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau betrauen.

Herrn Ministerialdirigenten Dr. Rüdiger Messal werde ich zum Staatssekretär ernennen und mit den Aufgaben eines Staatssekretärs im Ministerium der Finanzen betrauen.

Frau Abgeordnete Rechtsrätin a. D. Beate Reich werde ich zur Staatssekretärin ernennen und mit den Aufgaben einer Staatssekretärin im Ministerium der Justiz betrauen.

Herrn hauptamtlichen Beigeordneten der Stadt Mainz Michael Ebling werde ich zum Staatssekretär ernennen und mit den Aufgaben eines Staatssekretärs im Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend betrauen.

Frau Ministerialdirigentin Dorothee Dzwonnek werde ich zur Staatssekretärin ernennen und mit den Aufgaben einer Staatssekretärin im Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur betrauen.

Sehr geehrter Herr Präsident, ich bitte Sie, die Vereidigung der Ministerinnen und Minister vorzunehmen. Weiter bitte ich Sie, durch das hohe Haus gemäß Artikel 98 Abs. 2 Satz 3 der Verfassung die Bestätigung der Landesregierung und gemäß Artikel 105 Abs. 2 Satz 3 der Verfassung die Zustimmung zur Bestellung meines Stellvertreters herbeizuführen.

Ich danke Ihnen, meine Damen und Herren.

(Beifall der SPD)

**Präsident Mertes:**

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich rufe **Punkt 15** der Tagesordnung auf:

#### **Vereidigung der Ministerinnen und Minister**

Die Vereidigung läuft wie folgt ab: Ich lese zuerst den Text vor. Sie bleiben an Ihren Plätzen. Ich bitte Sie dann in der Reihenfolge, wie der Ministerpräsident Ihre Namen zur Information verlesen hat, zu mir zu treten und die Eidesformel zu bekräftigen.

(Die Anwesenden erheben sich von den Plätzen)

Für die Damen und Herren lese ich die Eidesformel vor, damit wir dann in der besprochenen Weise vorgehen können.

„Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich mein Amt unparteiisch, getreu der Verfassung und den Gesetzen zum Wohl des Volkes führen werde.“

Ich bitte nun Herrn Staatsminister Dr. Jürgen Zöllner zu mir.

**Prof. Dr. Zöllner, Minister für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur:**

Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.

**Präsident Mertes:**

Herzlichen Glückwunsch, Herr Minister! Alles Gute für die Zukunft!

Herr Staatsminister Karl Peter Bruch.

**Bruch, Minister des Innern und für Sport:**

Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.

**Präsident Mertes:**

Alles Gute! Viel Erfolg!

Herr Staatsminister Professor Dr. Ingolf Deubel.

**Prof. Dr. Deubel, Minister der Finanzen:**

Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.

**Präsident Mertes:**

Alles Gute! Herzlichen Glückwunsch!

Herr Staatsminister Dr. Heinz Georg Bamberger.

**Dr. Bamberger, Minister der Justiz:**

Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.

**Präsident Mertes:**

Alles Gute! Herzlichen Glückwunsch!

Frau Staatsministerin Malu Dreyer.

**Frau Dreyer, Ministerin für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit:**

Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.

**Präsident Mertes:**

Alles Gute, Frau Staatsministerin!

Frau Staatsministerin Doris Ahnen.

**Frau Ahnen, Ministerin für Bildung, Frauen und Jugend:**

Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.

**Präsident Mertes:**

Alles Gute!

Frau Staatsministerin Margit Conrad.

**Frau Conrad, Ministerin für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz:**

Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.

**Präsident Mertes:**

Alles Gute!

Herr Staatsminister Hendrik Hering.

**Hering, Minister für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau:**

Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.

**Präsident Mertes:**

Alles Gute!

(Beifall des Hauses)

Meine Damen und Herren, bitte nehmen Sie wieder Platz.

Herr Ministerpräsident, ich darf Ihnen, Ihrem Kabinett und Ihren Staatssekretärinnen und Staatssekretären für die nächsten fünf Jahre viel Erfolg für unser Land Rheinland-Pfalz, viel Glück bei der einzelnen Arbeit und weiter gemeinsame Ziele wünschen.

Ich rufe nun **Punkt 16** der Tagesordnung auf:

**Bestätigung der Landesregierung  
gemäß Artikel 98 Abs. 2 Satz 3  
der Verfassung**

Wer diese Landesregierung bestätigen möchte, den bitte ich, sich vom Platz zu erheben! – Die einfache Mehrheit genügt. Die Landesregierung ist damit bestätigt.

Ich rufe **Punkt 17** der Tagesordnung auf:

**Zustimmung zur Ernennung eines  
stellvertretenden Ministerpräsidenten  
gemäß Artikel 105 Abs. 2 Satz 3  
der Verfassung**

Der Herr Ministerpräsident hat für diese Funktion Herrn Professor Dr. Jürgen Zöllner vorgeschlagen. Wer diesem Vorschlag zustimmt, den bitte ich, sich vom Platz zu erheben! – Auch das ist die einfache Mehrheit. Damit sind die Landesregierung und der Landtag von Rheinland-Pfalz konstituiert.

Für den Ältestenrat schließt sich bereits in einer Minute eine Sitzung im Raum 205 an. Anschließend werden die Damen und Herren Vizepräsidenten das Präsidium konstituieren.

Meine Damen und Herren, ich danke Ihnen für Ihre Kooperation. Ich danke der Landtagsverwaltung für die Vorbereitungen.

Ich danke Ihnen, dass wir heute so gut und zügig zu- rechtgekommen sind. Ihnen allen viel Erfolg für unser Land.

Herzlichen Dank, dass Sie gekommen sind.

Bleiben Sie noch zum Verfassungsfest.

Wir kommen zu **Punkt 18** der Tagesordnung:

**Festsetzung des nächsten Sitzungstermins  
(§ 20 der Vorläufigen Geschäftsordnung)**

Die nächste Plenarsitzung findet am 30. Mai statt, in der die Regierungserklärung abgegeben wird.

Die Sitzung ist geschlossen.

E n d e d e r S i t z u n g: 13:00 Uhr.